

Schaufenster im September 2024

Investition fürs Leben

Schon Anfang des 18. Jahrhunderts bekam der Engländer Henry Mill ein Patent für die Entwicklung einer Maschine, die es ermöglichte „Buchstaben fortschreitend einen nach dem anderen wie beim Schreiben zu drucken, und zwar so klar und genau, dass man sie vom Buchstabendruck nicht unterscheiden kann“, allerdings brauchte es weitere hundert Jahre bis Karl Drais den Begriff ‚Schreibmaschine‘ für eine Maschine verwendete, die er für seinen erblindeten Vater gebaut hatte. Mit Erfindung der Typenhebelschreibmaschine 1893 setzt sich diese Bauart durch.

Die Siemag-Schreibmaschine ‚Meisterin‘ ist so eine Typenhebelmaschine. Sie kostete 760 DM und somit ein Viertel des Kaufpreises für einen VW-Käfer, eine echte Investition fürs Leben und ein Kind des Wirtschaftswunders der jungen Bundesrepublik Deutschland.



Die Imperialschrift ist der tadellose Anzug, mit dem ein Brief beim Empfänger eintritt. Die vorbildliche Präzision der SIEMAG bringt die Schönheit dieser Schrift erst voll zur Geltung.

An unseren Mitmenschen schätzen wir ein ausdrucksvolles Gesicht. Mit Briefen ist es im Grunde ähnlich: Eine ausdrucksvolle Schrift macht Eindruck. Auch Maschinenschrift kann ein solches Gepräge haben. Das gilt besonders für die "Imperial"-Schrift. Ihr Druckschriftcharakter gibt dem, was man sagen will, gefällige Form, gibt dem Schriftstück die besondere Note. Es trifft auch den Geschmack der Zeit, Geschriebenes "wie gedruckt" erscheinen zu lassen. Und doch ist die Imperial-Schrift zeitlos und mode-unabhängig.

Wie liest man selbst denn Briefe? Erblickt man nicht in ihrem äußeren Bild schon einen Spiegel des Schreibers, wenn man ihn sonst nicht kennt? Also sollte man alles tun, um auch mit den Briefen, die man abschickt, zu wirken.

**Mach dir das Leben leicht
und schreib auf **SIEMAG****